

Premiumpartner Musikschule

Arbeitstagung des Bayerischen Musikrats 2014 zum Thema „Musik im Grundschulalter“

Die bayerischen Musikschulen pflegen in unterschiedlichen Formen und Ausprägungen eine lange Tradition der Kooperation mit Kindergärten und Schulen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten nehmen die Musikschulen als öffentliche Bildungseinrichtungen auch den politischen Auftrag der Inklusion an und stellen sich auf gesellschaftliche Veränderungen ein. Besondere Bedeutung haben dabei die Entwicklungen in der schulischen Bildung, sich ändernde Familienstrukturen und der demografische Wandel.

Kinder früh mit Musik in Berührung zu bringen, ist eine der vornehmsten Aufgaben der öffentlichen Musikschulen. Ihre Angebote sind dem Wohl des einzelnen Kindes und der Sorge um seine positive Entwicklung verpflichtet – in vertrauensvoller Partnerschaft mit den Eltern. Der Zugang zur Musik über das eigene Tun und Erleben sowie die grundlegende Bildung in den Bereichen „Musik – Sprache – Bewegung“ stehen jedem Kind offen, unabhängig vom kulturellen, familiären oder finanziellen Hintergrund. Kooperationen von Musikschulen mit Kitas und Schulen eröffnen allen Kindern in ihrer gewohnten Umgebung Zugang zum aktiven Musizieren.

„Musik im Grundschulalter“ ist auch nach Auffassung des Bayerischen Musikrats ein unverzichtbares Muss. Eine Vielzahl von Initiativen für mehr Musik in der Grundschule belegt das Engagement Einzelner, hier unterstützend wirken zu wollen. Ist das tatsächlich notwendig? Und wenn ja, was ist zu tun, damit möglichst alle Grundschul Kinder in Bayern „mehr Musik“ erleben? Diese und weitere Fragen bestimmten die Agenda der Arbeitstagung des Bayerischen Musikrats am 4. und 5. April 2014 in Marktobersdorf.



Klaus Hatting, 1. Vorsitzender des VBSM bei der Arbeitstagung des Bayerischen Musikrats. Foto: Bayerischer Musikrat

Gemeinsam diskutierten Vertreter aus Verbänden, Schulen, Universitäten und dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst verschiedene Aspekte zum Fach Musik an Grundschulen. In diversen Impulsreferaten beleuchteten die Referenten das Thema „Musik im Grundschulalter“: Bernhard Herold, Konrektor und Mitglied der Lehrplankommission, Frau Dr. Franziska Degé, Akademische Rätin in der Abteilung für Entwicklungspsychologie der Justus-Liebig-Universität Gießen, Dr. Gabriele Schellberg, Professorin für Musikpädagogik an der Universität Passau, Dr.

Gisela Stückl, Regierungsdirektorin im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie Klaus Hatting, 1. Vorsitzender des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V.

In seinem Vortrag betrachtete Klaus Hatting Kooperationen aus dem Blickwinkel eines außerschulischen Bildungspartners und zeigte auf, dass Musikschulen als öffentliche und lokal verankerte Bildungseinrichtungen offen für alles sind, stringenter arbeiten und Identität stiften – für ein Leben mit Musik. Kooperationen bieten die Chance, zum Wohl aller Kinder pädagogische Wege zu beschreiten, die sonst nicht gangbar wären. Die öffentlichen Musikschulen sind mit ihren Fachlehrkräften innerhalb der Kommune prädestiniert, pädagogisch kompetent und künstlerisch authentisch ein kulturelles Bildungsnetzwerk mitzugestalten. In einer von beiden Seiten gewollten Partnerschaft arbeiten Musikschullehrkräfte regelmäßig im pädagogischen Team von Kita und Schule mit. Sie können auf dem Weg zu erreichbaren Unterrichtszielen fachgerecht Anleitung geben. Gelingt dies im Dialog auf Augenhöhe, so ist auch der weiterführende Instrumental- und Vokalunterricht so-

wie der Zugang zum Ensemblemusizieren möglich – Stärken jeder öffentlichen Musikschule.

Zum Abschluss des ersten Sitzungstages präsentierte die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik Projekte, die aktuell mehr Musik an Grundschulen in verschiedenen Regionen Bayerns ermöglichen und lud zum persönlichen Austausch mit den Projekt-Initiatoren. Der Samstagmorgen stand ganz im Zeichen der Dialogforen. Teilnehmer der Arbeitstagung formulierten gemeinsam mit Experten, darunter Wolfgang Greth, VBSM-Geschäftsführer und Leiter der Beratungsstelle für das Bayerische Musikschulwesen, anhand praktischer Erfahrung Handlungsempfehlungen zum Gelingen von mehr Musik im Grundschulalter. Schwerpunkte waren hierbei Kooperationen im Vokal- und Instrumentalbereich sowie auf dem Feld der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften.

Die Ergebnisse der Dialogforen bildeten die Grundlage zur abschließenden Diskussionsrunde mit Vertretern aus der Politik zum Thema „Welchen Musikunterricht wollen wir in der Zukunft?“ ■



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM)
Pöltnerstr. 25
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail:
info@musikschulen-bayern.de
Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Gabriel Müller, Wolfgang Greth

Lehren im Netzwerk Musikschule

Auftaktveranstaltung mit Potenzial zum Weiterdenken

Weiterdenken über Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens – mit diesem Ziel traf sich die Arbeitsgruppe Didaktik des VBSM zu einem ersten Aktionstag in der Kreismusikschule Erding.

Wenn Leiter von Musikschulen von Kooperationen sprechen, dann ist damit in der Regel die Vernetzung der Musikschule in der kommunalen Bildungslandschaft gemeint. Die Auseinandersetzung einer öffentlich geförderter Musikschule, beispielsweise mit dem Ausbau der gebundenen Ganztageschule oder mit der Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Institutionen wie Kindertagesstätten, ist wichtig und zutiefst sinnvoll. Dieses Themenfeld ist allgegenwärtig und wird bereits gründlich und strukturiert bearbeitet. Aber wie sieht es nun mit dem Vernetzen nach innen aus? Die Verzahnung der Aktivitäten der zahlreichen Lehrkräfte einer Musikschule sind hier gefragt sowie die Stärkung des Einzel-

nen in der fachlichen Zusammenarbeit mit Kollegen und die Verdeutlichung der Möglichkeiten innerhalb öffentlicher Musikschulen. Es ist neben aller Einbindung in kommunale Strukturen unsere Aufgabe, die Alleinstellungsmerkmale unserer Musikschulen weiter auszuloten, musikschulinterne Ideen zu fördern und unsere Strukturen zu verfeinern. Hör- und sichtbare Projekte in und zwischen den Fachbereichen, oder sogar musikschulumfassend durchgeführt, machen ein Netzwerk Musikschule aus. Diese können Lehrern und Schülern einen Raum bieten, der musikalische wie menschliche Entfaltung fördert und die Bildungsinstitution Musikschule stärkt. Im Mittelpunkt des Aktionstages in der Kreismusikschule Erding standen die Präsentationen dreier Projekte, deren kreative Impulse es lohnen, sie weiterzudenken. Peter Hackel, Leiter der Arbeitsgruppe Didaktik des VBSM und stellvertretender Schulleiter der Kreis-

musikschule Erding, führte zu Beginn in den für ihn sehr weit zu fassenden Begriff Didaktik ein und konnte die Teilnehmer durch seinen Vortrag zu einer lebhaften Diskussion anregen. Eine Annäherung an diesen Begriff bräuhete eine eigene Veranstaltung. An dieser Stelle ging es um die Gestaltung der Lernumwelt, eine kreative Auseinandersetzung mit den Potentialen des Dreiecks Lehrer – Eltern – Schüler in der Musikschule.

Mit seinem Projekt „Gitarre plus“, das alle Gitarrenlehrer der Kreismusikschule einlud, mit ihren Schülern projektweise an Wochenenden zusammenzuarbeiten, entstand eine verbindende Kraft unter den Kollegen. Nicht nur die Lehrkräfte und Schüler verschiedener Instrumentalklassen wuchsen hier zusammen. Die Musikschule als Institution lernte, die ideellen und personellen Kräfte von Lehrern, Eltern und Schülern stärker wertzuschätzen. „Wir sind ins kalte Wasser gesprungen und wuss-

ten nicht, was dabei herauskommen wird – der Tatendrang hat uns belohnt. Wir gehen jetzt ins dritte Jahr mit diesem Projekt“, resümiert Peter Hackel. Markus Lentz, Leiter der Musikschule Grünwald stellte gemeinsam mit seinem Stellvertreter Dr. Bernhard Huber die Strukturen seines Streicherfachbereichs von der Streicherklasse über flexible Kammermusikformationen bis zur Orchesterarbeit ins Zentrum seines Vortrags. Vor allem hob Huber die Wichtigkeit sowohl klein- als auch großgliedriger Zielsetzungen für Schüler und beteiligte Lehrkräfte hervor. Die Schulleitung ist begeistert von den konstruktiven und produktiven Wirkungen, die diese Projekte in sich bergen. Martin Fredebeul, Lehrkraft an den Musikschulen Erding und Unterhaching/Neubiberg, stellte seinen Vortrag unter die Prämisse des Menschenbildes an sich. Er betonte die unzertrennbare Einheit zwischen Lehrmethodik und Musikerfahrung auf kognitiver wie auf

emotionaler Ebene, die für Schüler und Lehrkräfte essentielle Bedeutung hat. Wenn Schüler und Lehrer gleichermaßen berührt sind von ihrem Tun, treten beispielsweise auch G8-Zeitprobleme in den Hintergrund. Seine These unterstützend, musizierte für die Teilnehmer des Aktionstages eine fächer- und musikschulübergreifende Band, die sein Anliegen hörbar und spürbar werden ließ. Inwieweit der Gedanke der kommunenübergreifenden Musikschularbeit stimmig und sinnvoll in Realität umgesetzt werden kann, bedarf weitergehender Analysen der organisatorischen, inhaltlichen und auch arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen.

Die Begeisterung für den Ausbau musikschulinterner Aktivitäten ist vorhanden. Diese verbindenden Kräfte, die Kreativität und der Ideenreichtum der Lehrkräfte können an einer öffentlichen Musikschule die Bildungseinrichtung stärken. Weiterdenken und Handeln sind gefragt. ■

Kontakt zur Politik, zu Veranstaltern und den Medien

Die Landesvereinigung der Elternvertreter und Fördervereine der Sing- und Musikschulen in Bayern e.V. (LEV) vereinigt die Fördervereine und Elternvertretungen der Musikschulen des VBSM in Bayern.

Im Herbst 2013 hat die LEV Bayern im Rahmen des Bayerischen Musikschultages in Erlangen ihre Mitgliederversammlung abgehalten. In diesem Jahr standen Neuwahlen an: Die langjährige Vorsitzende Silvia Primas hat sich leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl für das Amt der Vorsitzenden gestellt.

Nunmehr ist Johanna Fischer aus Regensburg 1. Vorsitzende, Michael Hartmann ebenfalls aus Regensburg 2. Vorsitzender, Hubert Stoll aus Gröbenzell, Schatzmeister und Regina Huber aus Trostberg Schriftführerin. Als Beisitzer wurden gewählt: Dina Barbian aus Nürnberg, Karl-Heinz Hollnberger aus Regensburg, Silvia Primas aus Un-

terhaching, Margot Scheer aus Stegaurach sowie Annemarie Weinberger aus Bogen.

Die neue Vorstandschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Musikschulen anzuregen, Elternbeiräte oder Fördervereine zu gründen. Ein Elternbeirat und Förderverein kann die Musikschule mit Kulturträgern, Geldgebern und Sponsoren vernetzen oder stellt beispielsweise Verbindung zu Veranstaltern vor Ort her. Diese Strukturen helfen und unterstützen die Forderungen der Musikschulen bei den Kommunen und auch in der Landespolitik. Die LEV ist beim Aufbau einer Elternvertretung oder eines Fördervereins gerne behilflich. Jede Musikschule im VBSM sollte einen Förderverein oder eine Elternvertretung haben!

Weitere Informationen unter www.lev-ms-by.de

Foto: B. Böhner

